

stimmt hätte, daß Japan Beziehungen auf Nichtregierungs-ebene mit Taiwan aufrechterhalten könne. Auf die Frage, ob die eventuellen Verbindungen über Tokyo und Peking hinaus verlängert werden sollen, teilte Nakae mit, daß keine Einigung erzielt werden konnte. Weitere Vorverhandlungen werden über die Botschaften in Tokyo und Peking geführt werden (JT, 7.3., 8.3., 11.3., 20.3.).

(79) Japan-VRCh, außenhandelspolitisches Rekordjahr 1972

Nach Angaben der japanischen Außenhandelsorganisation brachte der Handel zwischen Japan und China 1972 mit 1,1 Mrd. US\$ einen Anstieg von 22 % über den bisherigen Rekordumsatz vom Jahre 1971.

Bei dem Handel in beiden Richtungen beliefen sich die japanischen Exporte 1972 auf 608.920.000 US\$, was einem Anstieg von 5,3 % gegenüber 1971 gleichkommt, während die Importe um 52 % auf 491.110.000 US\$ anstiegen. Japans Handelsüberschuß gegenüber China sank von 315 Mio. US\$ im Jahre 1970 auf nunmehr 117.810.000 US\$. Die rückläufigen Exporte Japans waren hauptsächlich eine Folge des starken Exportrückgangs bei Eisen und Stahl, zwei Artikeln also, die bisher mit zu Japans Hauptlieferungskontingenten gehört hatten. Die Ausfuhren dieser beiden Kategorien sanken um 19,6 % auf 75,3 Mrd. Yen (= etwa 251 Mio. US\$). Zweifellos hat bei diesem Rückgang auch die im Gefolge der Yen-Aufwertung vom Dezember 1971 verursachte Preissteigerung eine nicht unwesentliche Rolle gespielt.

Die Importe von Textilwaren aus der VRCh nach Japan stiegen 1972 um 88,6 %, der Anteil dieser Kategorie am Gesamtimport auf 40,3 %. Zumindest im Handel mit der VRCh wird Japan von einer Textilexport- zu einer Textilimport-Nation (JIJ-Press, English, 22.3.1973).

(80) Japan: Handelsnachrichten

Eine Delegation der sechs größten japanischen Stahlproduzenten reiste Ende März in die VRCh, um über den japanischen Stahlexport in der zweiten Hälfte 1973 in die VR China zu verhandeln. Die Japaner, die in der ersten Hälfte 1973 bereits 1 Mio. t Stahl in die VRCh exportierten, wünschen vor allem langfristige Kontrakte (JT, 17.3.73).

- Die VRCh hat bei Toyota 245 PKW's und 15 Kleinbusse bestellt. Der Gesamtwert beträgt etwa 200 Mio. Yen. Die VRCh hat damit bei Toyota 1.925 Kfz. bestellt (JT, 23.3.73).

- Wie von den japanischen Elektronikfirmen nahestehenden Kreisen am 24.3.73 mitgeteilt wurde, verhandelt die VRCh über die Lieferung von Fabriken für Braun'sche Röhren für Farbfernseher. Der Gesamtbetrag der erörterten Lieferungen soll sich auf umgerechnet einige 100 Mio. DM belaufen. Über den Auftrag soll auch mit RCA und AEG-Telefunken verhandelt worden sein. Eine Entscheidung über die Verwendung von PAL, SECAM oder NTSC wird im Verlauf dieses Jahres erwartet. Man rechnet damit, daß die VRCh monatlich etwa 25.000 Geräte in den Schirmgrößen 10, 16 und 20 Inches produzieren wird (Nikei, 25.3.73).

(81) Taiwan: Außenhandelsrekord

Das taiwanesisches Außenhandelsvolumen übertraf 1972 alle bisherigen Rekorde. Aus vorläufigen Angaben der "Zentralbank von China" ergibt sich ein Gesamtwert von 5,96 Mrd. US\$ in beiden Richtungen, womit gegenüber 1971 eine Steigerung von rd. 46 % erreicht wäre! Mit dem Ergebnis des Jahres 1972 hat sich die Insel fest in der Spitzengruppe der 20 größten Welthandelsländer etabliert. Die Planer hoffen bereits, im Außenhandel der asiatischen Länder in zwei bis drei Jahren hinter Japan den zweiten Platz einnehmen zu können. Es scheint, daß sich Taiwan nach dem Fortfall politisch bedingter Rücksichten und Kosten nun mit um so größerer Effizienz auf die Stärkung seiner außenwirtschaftlichen Verbindungen konzentrieren kann. Nunmehr ist es sogar möglich, nicht nur alle bisherigen wirtschaftlichen Kontakte beizubehalten und zu vertiefen, sondern sie auch auf andere Länder auszuweiten, die bisher politische Bedenken hatten, z. B. auf Osteuropa. Allerdings konnte trotz aller entsprechenden Anstrengungen noch keine Diversifikation der Absatz- und Bezugsmärkte erreicht werden. Nach wie vor bestritten die USA und Japan mehr als 60 % des gesamten taiwanesischen Außenhandels. Die USA nahmen z. B. 41 % aller Ausfuhren auf, während Japan mehr als 38 % der Gesamteinfuhr deckte.

Die BRD steht in der taiwanesischen Ausfuhr an fünfter Stelle, hinter den USA, Japan, Hong Kong und Kanada, und an dritter Stelle in der taiwanesischen Einfuhr, hinter Japan und den USA.

Im ersten Halbjahr 1972 wurden 82,5 % aller Ausfuhren mit industriellen Erzeugnissen bestritten. Gleichzeitig fiel der Anteil der veredelten landwirtschaftlichen Produkte von 13,8 auf 12 % und von primären Agrarprodukten von 6,2 auf 5,5 % zurück.

Geändert hat sich auch die in der Vergangenheit vorherrschende "Export um jeden Preis"-Mentalität. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß die Währungsreserven am Jahresende 1972 wahrscheinlich um mehr als 1,5 Mrd. US\$ angeschwollen sind, und aus dieser Aufblähung der Geldmenge mit der latenten Gefahr verschärften Preisauftriebs zu rechnen wäre, falls man die bisherigen Praktiken des maximalen Außenhandelsüberschusses weiterführte (Beilage zu NfA, März 73, S. 2 f.).

(82) Taiwan: Lockerung der Import-Restriktionen

Um sich den Weltmarkt weiter zu erschließen und damit wirtschaftlich für die ganze Welt attraktiv zu bleiben, hat Taiwan seine Einfuhr-Restriktionen für eine Reihe von Importgütern gelockert. Wie das Außenhandelsamt des Landes am 15.3.73 mitteilte, sind die Import-Kontrollen für insgesamt 2.367 Güter mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Produkte wie Gold, giftige Chemikalien, Tabak und Schiffe sind jedoch nach wie vor Restriktionen unterworfen (VWD/NfA, 19.3.73).

(83) Taiwan: US-Dollar-Abwertung zur Hälfte übernommen

Taiwan hat die Abwertung des US-Dollars genau zur Hälfte mitgemacht, so daß der NT-Dollar am 15.2.1973 um 5 % abgewertet wurde. Damit ergibt sich eine Parität von US\$ 1,- = NT\$ 38,-. Damit wurde eine Kompromißlösung zwischen Hongkong (unveränderte Parität) und Korea (10-prozentige

Abwertung), den beiden stärksten Konkurrenten Taiwans um den Verkauf von Billig-Produkten in Asien, getroffen. Die Abwertungsentscheidung dürfte maßgeblich durch die Tatsache bewirkt worden sein, daß fast alle Währungsreserven Taiwans in US\$ bestehen.

Angesichts seines Exportüberschusses nach den USA hatte man in Washington erwartet, daß Taiwan auf jegliche Abwertung verzichten werde. Für Taiwan verteuern sich nunmehr die Einfuhren aus den USA, während die Exporte nach den USA um 5 % billiger werden (BfA/NfA, 15.3.73).

(84) Taiwan: Dumping-Vorwurf

Als erstes von drei ostasiatischen Ländern hat Taiwan den Vorwurf der EWG-Kommission, Synthetik-Fasern zu Dumping-Preisen in die Europäische Gemeinschaft geliefert zu haben, anerkannt und eine Erhöhung der Exportpreise angekündigt. Damit ist diese Angelegenheit freundschaftlich beigelegt worden. Die Untersuchungen gegen Japan und Südkorea laufen dagegen noch weiter.

THEMEN DES MONATS

CHINA UND SÜDOSTASIEN NACH DEM WAFFENSTILLSTAND

Folge 3: Kambodscha

Der Waffenstillstand in Vietnam gibt Anlaß zu einer systematischen Überprüfung des Verhältnisses der VR China zu den einzelnen Ländern Südostasiens.

Im Februarheft wurde Birma, im März Laos betrachtet. In der vorliegenden Nummer steht das Verhältnis China - Kambodscha zur Debatte. In den nächsten Ausgaben folgen Thailand, Malaysia, Singapur, Indonesien und die Philippinen.

STRATEGISCH FREUNDE, TAKTISCH FEINDE

(China und Kambodscha)

A. Die innenpolitische Ausgangslage

I. Der innenpolitische Befund (Regierungsseite)

Als Kambodscha am 2.3.1955 formell von Frankreich unabhängig wurde, war es in Probleme verstrickt, die zumeist aus der Erbmasse der vergangenen hundert Jahre stammten. Die Zeit, da das Khmer-Reich die führende Macht des kontinentalen Südostasiens gewesen war (die Angkor-Periode dauerte von 802 bis 1432 n.Chr.). gab im 19. Jahrhundert kaum noch den Schatten einer Erinnerung ab. Die Geschichte des einst so mächtigen Königreiches war zu dieser Zeit nur noch die Geschichte einer permanenten Schrumpfung, die in ihrem Fortgang vor allem von zwei ständig expandierenden Nachbarstaaten noch beschleunigt wurde, nämlich von Thailand und von Vietnam.

Mitte des 19. Jahrhunderts schien Kambodscha nur noch die Wahl zu haben, sich entweder den Thai oder aber den Vietnamesen zu unterwerfen. In dieser Situation optierte es für eine gerade noch rechtzeitig auftauchende dritte Möglichkeit und ergriff die "rettende" Hand Frankreichs, das mit dem Königreich 1863 einen Protektoratsvertrag abschloß. Ab 1887 faßten die Franzosen ihre inzwischen erworbenen Gebiete von Cochinchina, Annam, Tonking, Kambodscha und Laos zur "Union Indochinoise" zusammen.

Die Kolonialpolitik der Franzosen entsprach, so sehr sie auch auf eigennützigen Erwägungen beruhte, von ihrem äußeren Ergebnis her weitgehend den vorkolonialistischen Expansionsbestrebungen der Vietnamesen (1); Eine solche Indochinapolitik mußte in dem